

wahrscheinlich noch von andern Krankheiten nachweisen können, daß sie durch Insekten verbreitet werden und damit hoffentlich auch Mittel und Wege finden, Krankheiten zu verhüten oder noch besser sie auszurotten.



Einiges über die Zucht von Charaxes Jasius.

Von Chr. Farnbacher, Schwabach.

Schon lange war es mein sehnlichster Wunsch, einen der prächtigsten Tagfalter Europas Charaxes Jasius (oder Doppelschwarzfalter), an den Küsten des mittelländischen Meeres fliegend, ex larva zu züchten. Am 8. Januar dieses Jahres endlich kam ich in den Besitz von 1 1/2 Dgd. ziemlich kräftiger Raupen dieser Spezies. Dieselben stammten aus Nizza, einer der schönsten Städte der Riviera, in deren prächtiger Umgebung der Falter keineswegs zu den Seltenheiten gehört. Die Raupen, welche die lange Eisenbahnfahrt im Winter ohne Schaden zu leiden gut überstanden hatten, wurden, nachdem sie zur Hälfte mit einem entomologischen Freund geteilt, in einem der Käse der Raupen entsprechenden Zuchtkasten untergebracht und in die Nähe des Ofens gestellt. Ich hatte nun Zeit die Raupen genau zu betrachten. Die Grundfarbe ist ein schönes Dunkelgrün, etwa der Raupe unseres Zitronenfalters Gonoptyx rhannus gleich. Der ziemlich große Kopf ist schildplattförmig und endet in 4 Hörner, welche nur dem Genuß Charaxes eigen sind. Auf dem Rücken befinden sich zwei ovale, gelbliche Punkte, das Afterschild läuft in zwei Spitzen aus. Auf jeder Seite befindet sich ein gelber Seitenstreifen; Größe der Raupen bei Ankunft 33 bis 38 mm. Sämtliche Tiere hatten die letzte Häutung bereits überstanden. Daß die Raupen ziemlich viel Wärme nötig haben, merkte ich bald, da sie nur in der Nähe des Ofens sehr reger waren und große Freßluft zeigten, aber sofort bewegungslos auf den Blättern saßen, wenn ich sie verlockungsweise in eine vom Ofen entfernte Zimmerecke brachte. Einspritzen mit lauem Wasser mittels Zerstäubers zweimal täglich war ihnen Bedürfnis. Als Futter hatte mir der Kieferant Zweige von Arbutus unedo (Erdbbeerbaum) mitgeschickt; dieselben in irisches Wasser gestellt grünten weiter und wurden von den Raupen sofort angenommen. Die Lebensweise der Raupe zu beobachten ist höchst interessant. Sie suchen sich gewöhnlich ein bestimmtes Blatt zum Ruhen aus, überziehen dasselbe mit einem Netz feiner, weißer Fäden, und fressen dann von diesen Ruheplätzen, die in der Nähe sich befindlichen Blätter ab. Auch bei dem Umhertriebchen auf den Pflanzen, wird jedes Blatt, jeder Stiel zerfressen, wahrscheinlich soll es dazu dienen, sich auf den Blättern besser halten zu können. Ähnliches habe ich auch bei der Raupe unseres Segelfalters Papilio Podalirius beobachtet. Der Kieferant teilte mir mit, daß außer dem oben angegebenen Futter die Raupen auch mit Giesblättern vorlieb nehmen würden. Als nach 10 Tagen die Arbutuszweige abgefressen waren, und die Raupen noch keine Anstalten zum Verpuppen machten, setzte ich ein Giesblättchen in den Kästen, und brachte die Raupen auf dasselbe. Aber welche Enttäuschung. Die Raupen ver schmähren dieses Futter gänzlich, und liefen unruhig und hungertend im Kästen umher. Sofortige Anfragen in mehreren größeren Kunstgärtnereien Nürnbergs ergaben ein negatives Resultat, nirgends war Arbutus aufzutreiben, und so blieb mir nichts anderes übrig als sofort Futter aus Nizza zu bestellen. Bis jedoch das Futter eintraf, konnten leicht 6 bis 7 Tage vergehen, und ich war deshalb gezwungen die hungertenden Raupen in ein ungeheiztes Zimmer zu bringen, da sie dann infolge der niedrigen Temperatur in ihren natürlichen Winterschlaf versallen, und auf diese Weise wochenlang erhalten werden können. Als dann am 6. Tage reichlich Futter eintraf, machte die Zucht keine weiteren Schwierigkeiten mehr und brachten die Raupen die achtstägige Hungertur reichlich wieder ein. Am 6. Februar hing sich die 1. der

Raupen, welche inzwischen eine recht ansehnliche Größe erreicht hatte, posthornartig an den Gazebeutel des Zuchtkastens auf und verwandelte sich zwei Tage später in die Puppe. Zur folgten in Zwischenpausen von 1, 2 und 3 Tagen sämtliche Raupen nach, und am 14. Februar hatte sich die letzte Raupe ebenfalls an die Dede angeponnen. Leider gingen bei dem Verwandlungsprozeß von Raupe zur Puppe 2 Exemplare ein, indem sie von der Dede herabfielen, und trotzdem der Zuchtkasten mit weichem Moos gepolstert war, verkrüppelten. Die Puppen von grüner Färbung und mit stark gewölbtem Rücken zeigen fast bis zum Ausschlüpfen keine wesentlichen Veränderungen. Zwei Tage jedoch vor dem Ausschlüpfen beginnt sie zu dunkeln, zuerst in der Augengegend, dann wird die Flügelzeichnung des Schmetterlings sichtbar und nachdem die Puppe ein fast schwarzes Aussehen bekommt, schlüpft gewöhnlich der Falter. Am 26. Februar, nach einer Puppenruhe von 20 Tagen schlüpfte vormittags 10 Uhr der 1. der prächtigen Tiere aus ein ♂. Dann folgten in kleineren Zwischenpausen fünf ♀, und am 7. März endlich schlüpfte der letzte, wiederum ein ♂. Das Ergebnis also war, daß ich von neun Raupen sieben äußerlich präpariert, und mit Befriedigung der Sammlung etnerleitet. Zweck vorstehender Zeilen war zu zeigen, daß die Zucht dieses schönen, nur in südlichen Ländern fliegenden Falters, keine besonderen Schwierigkeiten bietet, wenn nur in entsprechender Weise für die Futterpflanze der Raupen, des Erdbbeerbaumes, georgt ist. Hoffentlich hat nun der eine oder andere Jasius-Liebhaber den Mut, sich eine Anzahl Raupen aus dem Süden zu verschaffen, um den Bedarf nach dem vielbegehrten Schmetterling zu decken.



Aus den Vereinen.

Nürnberg. Im entomologischen Verein Nürnberg hielt am Freitag den 31. März Herr Universitätsprofessor Dr. Spuler aus Erlangen einen Vortrag über: „Kopfbildung und Verdauungskanal der Raupen“. Die höchst lehrreichen Ausführungen ernteten reichsten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer. Der Fürther und Schwabacher Verein waren ebenfalls der Einladung zum Besuch des Vortrages gefolgt.

Schwabach. Wie wir hören, werden sich an der hiesigen Ausstellung auch die Entomologen der Nachbarstädte Nürnberg, Fürth äußerst zahlreich beteiligen, so daß die Ausfächer zur Beschickung der Ausstellung sehr gute sind. Die Ausstellungsleitung, jomit der Verein Schwabach, wird den beiden Vereinen für das Entgegenkommen nur dankbar sein können. Stellt doch der Nürnberger Verein seine mit großem Eifer zusammengetragene und prächtig geordnete Sammlung der Fauna Mittelranks aus, die ein Gesamtbild der Schmetterlinge unserer nächsten Umgebung zeigen und sicherlich von größtem allgemeinem Interesse sein wird. Der ersiehliche Wert, der ja in jeder Ausstellung zu suchen ist, wird speziell in einer entomologischen ganz besonders vorherrschen. Die große Masse hat von der Bedeutung der Entomologie wenig Verständnis. Sache der Entomologen ist es deshalb, — soviel in ihren Kräften steht, — dabei zu wirken, daß auch der Allgemeinheit dieses Gebiet der Naturkunde immer mehr erschlossen wird. Das kann aber nicht nur in Vereinsjungen geschehen, sondern muß direkt in der Öffentlichkeit stattfinden; aber auch nur dann ist zu erwarten, daß weitere Kreise Feuer für unsere Sache fangen. Und dazu mühen wir sind Ausstellungen in erster Linie wie geschaffen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Farnbacher Chr.

Artikel/Article: [Einiges über die Zucht von Charaxes Jasius. 7](#)